

Jahresbericht 2007 der Stiftung Reusstal

von Elisabeth Sailer-Albrecht, Präsidentin

Auf ein durchaus erfolgreiches Jahr für die Stiftung Reusstal fiel ganz unerwartet am 17. November 2007 ein schwerer Schatten: **Im Alter von 79 Jahren starb der „Vater des Reusstals“, unser Gründervater, Stiftungsrat und langjähriger Vizepräsident, Erich Kessler-Castellazzi in seinem Heim in Oberrohrdorf.** Zusammen mit seinen vielen Freunden von nah und fern haben wir ihn auf seinem letzten Gang begleitet.

Lebenslauf und Würdigung erfolgen an der Versammlung vom 1. Juli 2008

Stiftungsrat

Jahresversammlung vom 20. Juni 2007: Der vielseitig zusammengesetzte Stiftungsrat hat sich im zürcherischen Maschwanden zur 45. Versammlung getroffen. Ruedi Bühler, Vizepräsident des Gemeinderates, überbrachte die Grüsse des Gemeinderates und machte interessante Ausführungen zur heutigen Situation der landwirtschaftlich geprägten Gemeinde an der Lorze im Einzugsgebiet der Kantone Zug und Aargau.

Die Stiftung Reusstal wollte mit der Wahl des Versammlungsortes nicht zuletzt ihre Dankbarkeit ausdrücken für die bewährte ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich, insbesondere mit Stiftungsrat und Mitglied des Arbeitsausschusses, Hanspeter Tschanz.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil brachen die Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte zu einer naturkundlichen Exkursion in die zürcherische Moorlandschaft der Maschwander Allmend auf. Die Leitung übernahmen die beiden Biologen Stiftungsrat Hanspeter Tschanz und Geschäftsführer Josef Fischer.

Jahresexkursion des Stiftungsrates vom 12. September 2007: Stiftungsrat Anton Burkard, Mitarbeiter der WSL, lud zu einem Informationsabend in das Forschungsinstitut für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) der ETHZ ein. Seine Führung durch die Geschichte des Hauses, durch das Labor und den Versuchsgarten gaben einen spannenden Einblick in die Entwicklungen in der Natur und waren überaus lehrreich und interessant.

Arbeitsausschuss

An 7 Sitzungen – stets in hervorragender Besetzung – hat der Arbeitsausschuss die laufenden Geschäfte behandelt. Die acht Mitglieder sind nach ihrer Herkunft heterogen zusammengesetzt, was in der Entscheidungsfindung sehr befruchtend wirkt. Den fachlichen Schwerpunkt bilden vier Biologen, zwei Vertreter der kantonalen Ämter Aargau und Zürich und Pro Natura Aargau. Eher die politische Ebene vertreten

eine Grossrätin, zwei Vizeamtsfrauen und zwei aGrossrätinnen.

Geschäftsführung

Die beiden Biologen Josef Fischer, Geschäftsführer und Goran Dusej, Leiter Informations- und Aufsichtsdienst – beide in Teilzeitverpflichtung – bilden ein ausgezeichnetes Team, um das grosse Arbeitspensum zu bewältigen, das im Informations- und Naturschutzzentrum Zieglerhaus, am Sitz der Stiftung Reusstal, anfällt. Nach wie vor sind die hervorragenden Exkursionen für Gross und Klein, insbesondere auch mit Schulklassen und Lehrlingsgruppen, überaus beliebt, was nicht zuletzt zu Engpässen in der Arbeitsbewältigung führen kann.

Verbandsbeschwerderecht:

Seit langer Zeit sind in der Schweiz, insbesondere auch im Kanton Aargau, Sinn oder Unsinn des Beschwerderechts für Umweltorganisationen ein grosses Thema. Die Diskussionen werden oft sehr emotional geführt. Unsere Gönnerinnen und Gönner wissen, dass die Stiftung Reusstal seit Jahren rechtzeitig, noch im Planungsstadium kostenlos ihre Mitarbeit anbietet, und dass davon von Privaten und Gemeinden auch oft Gebrauch gemacht wird. Dies erübrigt eine Beschwerde und spart Kosten. Auf eidgenössischer Ebene wurde das Beschwerderecht unter der Leitung von Ständerat Thomas Pfisterer bereits eingeschränkt, was auch unsere Zustimmung gefunden hat. Am 24. Februar 2008 hat das Aargauer Volk die Abschaffungsinitiative der JSVP mit rund 2/3 Mehrheit abgelehnt, was wir als Vertrauensbeweis werten.

Bereits im November 2008 findet zum selben Thema eine eidgenössische Abstimmung statt. Einmal mehr wird die Stiftung Reusstal, zusammen mit anderen Umweltorganisationen des Kantons, auf den Wert dieses Beschwerderechtes für Umwelt und Natur hinweisen und sich für ein Nein zu dieser Abschaffungsinitiative einsetzen.

Hochwasserschutz im Reusstal:

Nach dem „Jahrhunderthochwasser 2005“ hat sich bereits wieder eine Schadenssituation im Sommer 2007 ergeben. Die Stiftung Reusstal beobachtet mit Besorgnis diese Wetterentwicklungen, sind doch sowohl die Siedlungen und die Landwirtschaft, nicht zuletzt aber auch die Naturschutzgebiete von diesen Hochwassern gefährdet. Die Reussanrainerkantone, insbesondere der Kanton Aargau, sind aktiv geworden und versuchen mit geeigneten Massnahmen die richtigen Lösungen für die Zukunft zu finden. Die Stiftung Reusstal hat zu den vorgelegten Massnahmen und Konzepten ihre Stellungnahme abgegeben und wird die Weiterentwicklungen im Hochwasserschutz aufmerksam verfolgen.

Zukunftsansichten:

Das Grossprojekt Giriz und einige weitere Aufwertungen sind abgeschlossen. Wir hoffen, neue Projekte zugunsten von Flora und Fauna im Tal in Angriff nehmen zu können. Für allfällige Hinweise sind wir dankbar.

Ein grosser Dank gebührt allen, die auch im vergangenen Jahr zum Erfolg der Stiftung Reusstal beigetragen haben, so unseren Gönnerinnen und Gönnern, den grosszügigen Spendern von Legaten, den Medien, die unsere Arbeit stets mit interessanten Berichten begleiten, den Verantwortlichen beim Bund, den Kantonen und Gemeinden.

Herzlich danke ich auch den Mitgliedern des Stiftungsrates und den Revisoren, dem ausgezeichneten, ehrenamtlich tätigen Arbeitsausschuss, Geschäftsführer Josef Fischer und dem Leiter des Informations- und Aufsichtsdienstes, Goran Dusej. Bitte halten Sie uns mit Ihrem Wohlwollen und Ihrer finanziellen Unterstützung die Treue. Wir danken herzlich !

Widen, im Juni 2008